

2. Korinther 5, 14b-21

(Karfreitag 2020 - Memmingen)

Gemeinde des HERRN!

In der ganzen Welt gedenkt man an diesem Tag des Todes des am Kreuz gestorbenen GOTTES- und Mariensohnes JESUS CHRISTUS. Dieser Tod ist seit rund 2000 Jahren ein nicht verstummendes Thema auf Erden, und das aus gutem Grund: weil dieser Tod jeden einzelnen Erdenbürger betrifft, ganz gleich ob einem das bewußt ist oder nicht. Wir Christen jedenfalls wissen aus GOTTES Wort: Der Karfreitag betrifft uns alle, und zwar auf das höchst Persönlichste, denn der Karfreitag ist faktisch unser aller Todestag. Noch konkreter und deutlicher ausgedrückt: Mit dem Karfreitag haben wir gläubige Christen den Tod bereits hinter uns. Was aber hinter uns ist, kann nicht auch noch vor uns sein. Paulus schreibt: „*Da Einer für alle gestorben ist, sind sie alle gestorben.*“

„Da Einer für alle gestorben ist!“ Das ist mal eine Aussage! Das ist eine unter uns Sterblichen besonders interessante und höchst bemerkenswerte Behauptung! Und da stellt sich die Frage: Kann man denn für andere sterben?

Im italienischen Bergamo, so konnte man vor zwei Wochen in einer Berliner Zeitschrift lesen, hat ein corona-infizierter römisch-katholischer Priester auf der Intensivstation zugunsten eines jüngeren Mannes auf das rettende Beatmungsgerät verzichtet. Der Priester ist bereitwillig gestorben, damit der jüngere Mann leben könne. Man kann sich gut vorstellen, wie der hoffentlich inzwischen genesene Mann sein Leben lang diesem nun verstorbenen Priester für dessen Opfer dankbar sein wird. Allerdings: Sterblich ist der Gerettete immer noch. Und dennoch verdeutlicht Einem diese großartige christliche Hilfsstat auf beeindruckende Weise, dass in gewissen Situationen tatsächlich der Tod des Einen des Anderen Leben bedeuten kann.

In Bergamo konnte *einem* Menschen für die wertvolle Verlängerung der Lebenszeit auf Erden geholfen werden, was zweifelsohne eine große Wohltat ist. Und darum ist es auch richtig, dass die Medien in ganz Europa über diese beeindruckende Rettungstat berichteten und diesem Priester die Ehre gaben. Auf Golgatha geschah etwas Ähnliches, und doch ungleich Größeres und Beeindruckendes als in Bergamo. Zunächst einmal deshalb, weil Golgatha keine Intensivstation, sondern ein Hinrichtungshügel war. Und sodann vor allem deshalb, weil auf Golgatha jemand gestorben ist, von dem ein römischer Hauptmann zurecht bekannt hat: „*Wahrlich, dieser Mensch ist GOTTES Sohn gewesen!*“ (Mk. 15, 39) Das hat dieser römische Legionär trefflich gesagt, denn JESUS ist wahrer Mensch und wahrer GOTT. Nicht zuletzt war Golgatha

deshalb etwas Einmaliges in der Menschheitsgeschichte, weil sich der dort Gekreuzigte nicht für *ein* Menschenleben eingesetzt hat (was schon höchst löblich gewesen wäre), sondern für Milliarden Menschen. Der Gekreuzigte auf Golgatha ist „für alle“ Menschen, auch für dich und mich, gestorben; und das nicht für weitere vergängliche Lebensjahre auf Erden, sondern für immer und ewig.

Ewiges Leben ist nur bei GOtt zu haben. Das gibt es aber nicht umsonst. Das hat seinen Preis. Dieser Preis ist aber so unerreichbar teuer, dass er für uns Menschen unbezahlbar ist. Selbst wenn wir mit jahrzentelangen guten Werken, ja gar mit unserm Leben zahlten, würden wir nichts erreichen, denn der Wert unserer guten Werke und unsers Lebens wurde durch den Sündenfall dermaßen entwertet, dass wir damit die an uns gestellte Gottesrechnung nicht bezahlen könnten, weder für uns selbst, noch für unsern Nächsten. Im Psalter lesen wir: *„Kann doch keiner einen andern auslösen oder für ihn an GOtt ein Sühnegeld geben – denn es kostet zu viel, ihr Leben auszulösen; er muss davon abstehen ewiglich“* (Ps. 49, 8f) Was unserm Leben mangelt, ist eine absolute Heiligkeit. Nur im Urzustand der makellosen Reinheit und Heiligkeit wären wir den Preis der Ewigkeit wert und könnten diesen Preis selbst für uns bezahlen. Allerdings: Wären wir noch im heiligen Urzustand, dann wäre gar kein Rettungspreis fällig. Und dieser Preis ist nunmal GOtt heilig. Da lässt Er nicht nach.

Man kann sich allerdings fragen, warum GOtt dermaßen auf das Bezahlen eines Rettungspreises, eines Lösegelds, bzw. gar eines Sühneopfers pocht. Könnte Er nicht, wie gewisse Theologen, mit einem netten Lächeln ein Auge zudrücken? Könnte Er sich nicht der heutigen Denkweise anpassen? Derzeit wird in Verbindung mit der Coronaseuche von einigen Talarträgern gebetsmühlenartig pauschal behauptet: Gott strafe nicht. Abgesehen davon, dass die gegenwärtige Seuche uns alle bedroht und für uns alle, auch für Gotteskinder, eine tatsächliche Heimsuchung ist, muss doch daran erinnert werden, dass GOtt die Natur benutzen kann, um Menschen zum Umdenken, zur Buße zu bewegen; zuweilen sogar sie zu bestrafen. Die Sintflut und die Vernichtung Sodoms und Gomorras sind nicht gerade als eine Riesenparty in die biblische Geschichte eingegangen. Dass gemäß dem Wort GOTTES das Jüngste Gericht auch keine Riesengaudi eines immer lächelnden, antiauritären GOTTES sein wird, zeigt gerade der Karfreitag. Denn der Karfreitag war ein gnadenloses Gottesgericht. Der Karfreitag lehrt uns: GOtt ist kein bisschen tolerant. GOtt lässt keine Sünde durchgehen, noch nicht einmal Eine, noch nicht einmal die kleinste. Sein Gesetz ist da gnadenlos. Nur deshalb ist es überhaupt zum Kreuzesofer Golgathas gekommen. Gerade der Gekreuzigte bekam die ganze Härte des heiligen Gesetzes GOTTES am eigenen Leibe zu spüren. Auf Golgatha wurde die offene Rechnung zwischen GOtt und den Menschen beglichen. Da auf Golgatha hat GOtt *„Den, Der von keiner Sünde wusste, für uns zur Sünde*

gemacht, auf dass wir in Ihm die Gerechtigkeit würden, die vor GOTT gilt.“ (V. 21)

GOTT ist nicht tolerant. Es ist etwas viel Besseres. GOTT ist gnädig. In Seiner göttlichen Gnade, die so rein und vollkommen ist, dass sie allen Menschen gilt, hat GOTT Seinen ewigen Sohn Mensch werden lassen und Ihn unter die Forderungen Seinen Gesetzes getan, damit ER dieses Gesetz in göttlicher Vollkommenheit für alle Menschen, auch für dich und mich, erfülle und die vom gnadenlosen Gesetz gegen jeden Gesetzesübertreter verhängte Strafe am eigenen Leibe stellvertretend büße, bis hin zum Tode, ja bis zum Tode am Kreuz. Sein Blut musste fließen, denn *„ohne Blutvergießen gibt es keine Vergebung“* (Hebr. 9, 22). Das göttliche Blut JESU ist das einzige von dem himmlischen VATER anerkannte Sühnegeld, mit dem die Erlösung zum ewigen Leben bezahlt werden kann, denn *„das Blut JESU, Seines SOHNEs, macht uns rein von aller Sünde.“* (1. Joh. 1, 7) Mit diesem heiligen Blut hat der GOTTESsohn unsere Rechnung bezahlt und dann in Seinen letzten Zügen am Kreuz ausgerufen: *„Es ist vollbracht!“*, wortwörtlich *„Es ist bezahlt!“* (Joh. 19, 30) *„Und (ER) neigte das Haupt und verschied.“* Der ganze CHRISTUS, wahrer GOTT und wahrer Mensch, ist verschieden. Welch ein unerreichbar teurer Preis der Welterlösung!

Es ist vollbracht, GOTT ist verschieden.

Mein JESUS schließt die Augen zu.

Der Friedensfürst schläft ganz in Frieden;

Die Lebenssonne geht zur Ruh

Und sinkt in stille Todesnacht.

O teures Wort: Es ist vollbracht.

Indem CHRISTUS unser aller Sündenschuld mit Seinem heiligen, göttlichen Leiden und Sterben bezahlt hat, ist nicht nur unsere Schuld getilgt, sondern ist GOTT nun auch mit uns versöhnt. *„Das alles ist von GOTT, der uns mit sich selber versöhnt hat durch CHRISTUS und uns das Amt gegeben, das die Versöhnung predigt. Denn GOTT war in CHRISTUS und versöhnte die Welt mit Ihm selber und rechnete ihnen ihre Sünden nicht zu und hat unter uns aufgerichtet das Wort von der Versöhnung.“* (V. 19) Dank Golgatha können wir nun den allheiligen GOTT wieder mit VATER anreden.

Golgatha, das Kreuz, der Gekreuzigte, das ist ein gewaltiger Einschnitt in der Menschheitsgeschichte. Das ist eine gnädige weltweite Heimsuchung. Das ist die rettende Wende für alle Adamskinder. *„Ist jemand in CHRISTUS, so ist er eine neue Kreatur; das Alte ist vergangen, siehe, Neues ist geworden,“* oder wie Luther es noch schöner übersetzt hat: *„Siehe, es ist alles neu geworden!“* Da lenkt der Apostel Paulus unser Augenmerk noch auf einen entscheidenden Punkt: Nur in CHRISTUS ist der Tod für den Sterblichen ein abgeschlossenes Kapitel. Nur wer an Christus glaubt und den

Gekreuzigten als GOTT und HEiland anbetet, hat auch Teil an der Sühnekraft des Kreuzestodes JESU. Und weil der an JESU Tod Anteil hat, hat ER auch an CHRISTI Auferstehung teil. Der Glaube ist die Nehmehand, die das Heil entgegennimmt, das CHRISTUS den Menschen erworben hat und durch das Evangelium anbietet. Wer glaubt, der hat. Wer an CHRISTUS glaubt, dem werden die Sünden *nicht* zugerechnet. Hingegen werden dem CHRISTI Gerechtigkeit zugerechnet. Wie ein göttliches Kleid deckt diese Gerechtigkeit das natürlich-sündige Wesen des Gläubigen zu, sodass der himmlische VATER beim Anblick der Gläubigen immer die Gerechtigkeit Seines Sohnes erblickt. Das ist keine Vortäuschung falscher Tatsachen. Das ist vielmehr die neue Tatsache: Ist jemand in CHRISTUS, so ist er eine neue Kreatur. Das Alte ist vergangen, siehe, es ist alles neu geworden! Den Tod haben wir tatsächlich hinter uns. Wohl sind wir Christen längst nicht sündlos und wohl müssen auch wir uns noch vor dem Morgen der Auferstehung für den letzten Schlaf hinlegen, aber eben: für einen letzten Schlaf und nicht für einen nimmer aufgehenden Tod, und noch weniger für den ewigen Tod in der Hölle. Denn weil „*Einer für alle gestorben ist, sind sie alle gestorben.*“ Nun harren wir, als Jünger des Siegers von Ostern, unserer Auferstehung zum Leben in GOTTES Herrlichkeit entgegen. Aber vorher wollen wir nicht uns selbst leben, sondern Dem, Der für uns gestorben ist. IHM sei Preis und Ehre in Ewigkeit! Amen.

Pfr. Marc Haessig